

# Wissenschaftsrat

---

15/97

## Pressemitteilung

Köln, 25.8.1997

### Wissenschaftsrat vor 40 Jahren gegründet

Vor 40 Jahren, am 5. September 1957, gründeten Bund und Länder den Wissenschaftsrat durch ein gemeinsames Abkommen. Für die Bundesregierung unterzeichnete Bundeskanzler Konrad Adenauer und für die Regierungen der elf Länder deren Ministerpräsidenten das seither regelmäßig verlängerte "Verwaltungsabkommen über die Errichtung eines Wissenschaftsrates".

Konrad Adenauer hob in seiner Ansprache anlässlich der Unterzeichnung in Bonn hervor, daß damit "zum ersten Mal auf deutschem Raum eine Einrichtung geschaffen (wird), die einen Gesamtüberblick über die wissenschaftliche Arbeit in der Bundesrepublik geben und den Regierungen von Bund und Ländern Vorschläge für die Förderung der Wissenschaft unterbreiten soll". Für die Konstruktion dieses neuartigen Beratungsgremiums war entscheidend, daß "Repräsentanten der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens" gleichberechtigt mit den Vertretern von Bund und Ländern zusammenwirken.

Für die Gründung eines Wissenschaftsrates hatten sich seit Mitte der 50er Jahre verschiedene hochrangige Wissenschaftler und

---

Der Wissenschaftsrat berät die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Hochschulen, der Wissenschaft und der Forschung sowie des Hochschulbaus.

Belegexemplar erbeten an: Dr. Michael Maurer  
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln  
Telefon: 0221/3776 - 229, Telefax: 0221/38 84 40, E-Mail: post@wrat.de

Pressemitteilungen und Informationen: <http://www.wrat.de>

Politiker eingesetzt, so - initiativ - der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Gerhard Hess, und Bundespräsident Theodor Heuss. Heuss persönlich leitete die konstituierende Sitzung am 6. März 1958 und berief die ersten Wissenschaftler und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in den Wissenschaftsrat; diese Mitglieder werden bis heute vom Bundespräsidenten berufen, während die weiteren Mitglieder von der Bundesregierung und den Landesregierungen entsandt werden. Ausschlaggebend für die Gründung war eine verbreitete Unzufriedenheit mit der "Lage der deutschen Wissenschaft", so der erste Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Helmut Coing. Eine im Vergleich mit dem vorhandenen Lehrpersonal hohe und weiter zunehmende Zahl von Studierenden sowie materiell unzureichende Forschungsbedingungen waren Anlaß für eine Modernisierung und den Ausbau des Wissenschaftssystems. Zu diesem Zweck sollte der Wissenschaftsrat Empfehlungen erarbeiten und - gemäß Verwaltungsabkommen - "hierbei die Pläne des Bundes und der Länder aufeinander abstimmen".

Diese Aufgabe nimmt der Wissenschaftsrat unter Beibehaltung seiner ursprünglich gewählten Organisationsform bis heute wahr. Er gibt Empfehlungen und Stellungnahmen zu wissenschaftspolitischen Fragen ab, die Bund und Länder gemeinsam betreffen und für die eine wissenschaftliche Politikberatung erforderlich ist. Die Empfehlungen und Stellungnahmen beziehen sich sowohl auf wissenschaftliche Institutionen und den Hochschulbau als auch auf übergeordnete Fragen der Entwicklung einzelner Bereiche des Wissenschaftssystems sowie auf ausgewählte Aspekte in Forschung und Lehre.

Der Wissenschaftsrat ist das älteste wissenschaftspolitische Beratungsgremium in Europa. Er wird sein 40-jähriges Bestehen am 2. Oktober 1997 mit einer festlichen Veranstaltung in der Universität Bonn begehen; dort fand seinerzeit die konstituierende Sitzung des Wissenschaftsrates statt. Den Festvortrag wird Bundespräsident Roman Herzog halten.

Hinweis: Ergänzende Materialien können in der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates angefordert werden.